

lauf bis zu seinem Tod 1968 der Bruder mit eindrucksvoller Anteilnahme und hohem spirituellen Einsatz und Gewinn begleitete. Eine von barocker Übermalung befreite neue Sicht des Ordensgründers und seiner Exerzitien strahlt auf immer neue Sektoren theologischen Denkens aus. Eine große Zahl von Ordensbrüdern und viele andere, auch evangelische Theologen, wirken daran mit.

Das Buch ist aus großer persönlicher Nähe des Verfassers sorgfältig recherchiert. Manchmal geht es tabellarisch zu sehr ins einzelne und weckt beim Leser Neugierde, wo es bei Andeutungen bleiben muß. Es ist ein äußerst anregendes Kompendium katholischer Reformtheologie im ökumenischen Horizont. Sie darf nicht in Verruf geraten.

Schade, daß Luise Riners „Gratwanderung“ mit Karl Rahner nicht mehr berücksichtigt ist.

Gerhard Strauß

Ioannis Golub. Homo Imago et Amicus Dei. Miscellanea in honorem. Pontificium Collegium Croaticum Sancti Hieronymi, Romae 1991.

Den Menschen in den vielfältigen Perspektiven seiner Existenz und deren besondere Beziehungen zu Gott zu charakterisieren, ist das Thema der herausfordernd, ansprechend und anspruchsvoll betitelten Festschrift „Homo Imago et Amicus Dei“ („Der Mensch – Bild und Freund Gottes“) zu Ehren Professor Dr. Ivan Golubs/Zagreb.

Im lateinischen Titel des Werks, das zudem Artikel in kroatischer, deutscher, englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache enthält und damit auch aufgrund seiner sprachlichen Vielfalt hohe Erwartungen an sein Publikum stellt, ist bereits auf die philosophisch und musisch geprägte

Theologie I. Golubs verwiesen. Es ist bezüglich des Textverständnisses sehr hilfreich, daß nahezu jeder Artikel mit einer kurzen Inhaltsangabe versehen ist – es erscheint jeweils ein in kroatischer Sprache verfaßter Artikel mit einer Zusammenfassung in einer westeuropäischen Sprache und ein in westeuropäischer Sprache verfaßter Text mit einer kroatischen Zusammenfassung. Dem, der Prof. I. Golub persönlich kennt, wird die Auswahl des Titelbegriffs „amicus dei“ sehr treffend erscheinen. Ein Lächeln mag sich unwillkürlich deshalb im Antlitz des Betrachtenden zeigen, weil in der natürlichen Liebenswürdigkeit des Kroaten gern ein Beweis der Freundschaft zu Gott gesehen werden mag.

Verschiedene Aspekte einer lebendigen Biographie spiegeln sich in dieser Festschrift wider: sowohl Artikel, die z. B. dem klassischen Werdegang des Priesters und Gelehrten gerecht werden – dem Studium der Philosophie und Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Zagreb, seiner Priesterweihe und pastoralen Tätigkeiten in der Erzdiözese Zagreb und seiner ekklesiologisch akzentuierten Dissertation an der „Gregoriana“ in Rom, seiner Habilitation und bedeutenden Tätigkeiten und Verantwortlichkeiten und Leistungsfunktionen in der Theologischen Fakultät und im Erzbischöflichen Seminar Zagrebs in Verbindung zu der damals jugoslawischen katholischen Bischofskonferenz.

Neben Fragen der Ekklesiologie, der Historie, Ikonographie, der interreligiösen Problematik, Liturgie, Patristik, Pneumatologie und Philosophie werden Themengebiete aus der Musik, der Literatur, genauer der Poesie aufgegriffen. In der Vielfalt der sechs verschiedenen Themengebiete läßt sich die Bandbreite

der Interessengebiete I. Golubs ablesen: 1. Anthropologia Theologica; 2. Signa Temporum; 3. Ex Historia Universali et Croatica; 4. Vestigia Oecumenismi et Dialogi; 5. Philologia Slava; 6. Ars Sacra Musica et Poetica.

Das breite fachliche Spektrum der Artikel weist in seiner Vielsprachlichkeit neben Themen der klassischen Theologie auf eine Besonderheit der Theologie I. Golubs hin: in ihr wird der menschlichen Kreativität und der Farbigkeit des menschlichen Seins in seinem besonderen Ausgerichtetsein auf Gott Raum gelassen. Gott und Mensch befinden sich in einem Verhältnis eines direkten und zarten Kontaktes zueinander.

Das Prinzip der wechselseitigen Freundschaft zwischen Gott und Mensch verdeutlicht I. Golub selbst in seinem Gedicht „Der dreizehnte Jünger – ein Gedicht von der Freundschaft“ (in die dt. Sprache übersetzt von W. J. Gruber). Es findet sich ebenfalls in der Festschrift.

Die betreffende Passage charakterisiert eine anrührend menschliche Theologie:

„Lang
schweigt Er
der Meister
Er hat es nicht eilig
Seine Hand
greift in die meine
ein trocken gewordener Zweig
erwacht zu Leben
Komm und sieh“.

Klaudia Bahlke

Gunnar Stalsett, Following Christ together. Sermons and Adresses on Communion, Service and Hope. WCC Publications, Genf 1994. 77 Seiten. Br. SFr 9,50.

Gunnar Stalsett, Pastor in der Evang.-luth. Kirche von Norwegen, war von

1985 bis 1994 sechster Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes. Seit 1994 ist er Rektor des Instituts für Praktische Theologie an der Universität Oslo. Das Büchlein ist eine Sammlung von Predigten und Vorträgen aus den neun Jahren Tätigkeit als Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes, einer Gemeinschaft von 120 Kirchen mit beinahe 60 Millionen Mitgliedern. Es geht Stalsett in seinem Büchlein um eine große Vision: die Kirche als Gemeinschaft. Nachfolge ist für ihn niemals ein einsamer Weg. Die Kirche ist eine Gemeinschaft, die Menschen einlädt und willkommen heißt. Sie ist nicht ein Klub, den Individuen zu bilden beginnen. Sie ist weltweite Kirche und Ortsgemeinde, aber nur wenn sie wirkliche Ortsgemeinde ist, kann sie auch wirklich weltweit Kirche sein. Stalsett möchte mit den Predigten und Ansprachen der Öffentlichkeit einige Überlegungen über Gemeinschaft, Nachfolge und Hoffnung vorlegen.

Rainer W. Burkart

SEKTEN

Wolfram Mirbach, Universelles Leben: Originalität und Christlichkeit einer Neureligion. Mission und Ökumene, Bd. 19. Verlag der Ev.-Luth. Mission, Erlangen 1994. 328 Seiten. DM 45,-.

Diese Erlanger theologische Dissertation stellt die Lehren des „Universellen Lebens“ (UL), auch bekannt unter dem Namen „Heimholungswerk Jesu Christi“, unter den Aspekten Glaubenslehre, Pädagogik und Medizin dar. Zu den jeweiligen Bereichen wird eine Stellungnahme aus christlicher Sicht den Aussagen des UL gegenübergestellt. Der Autor arbeitet klar heraus, wie sehr das UL im Traditionsstrom religiöser und philosophischer Deutungssysteme steht